

Lesen in den Niederlanden

Leseförderungsprojekte der Öffentlichen Bibliotheken

Autorin: Marian Koren



Foto: Marion Benda

▶ Über die lange Tradition der Leseförderung in den Niederlanden berichtet Marian Koren

Leseförderung wird in den Niederlanden als eine der Hauptaufgaben Öffentlicher Büchereien angesehen. Das Bibliotheksgesetz von 1975 und die daraus folgenden Maßnahmen hatten zur Folge, dass viele Kinder und Jugendliche Mitglieder von Bibliotheken wurden. Bedenken über den Rückgang des Lesens haben in letzter Zeit allerdings Anlass zu neuen Maßnahmen des Kulturrates gegeben und den Bedarf für eine intensive Forschungstätigkeit in diesem Bereich offensichtlich gemacht.

Die Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden (www.debibliotheken.nl/english) übt landesweit Tätigkeiten im Bereich der Leseförderung aus: Innovative Projekte und Programme gehören ebenso zu ihren Aufgaben wie die Förderung beruflicher Gleichheit und die Einführung und Verbreitung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Im Laufe der

Zeit ist eine Anzahl von landesweiten Programmen entwickelt worden, die die Öffentlichen Bibliotheken in ihren Aktivitäten zur Leseförderung unterstützen. Mit Verlagshäusern und Buchhändlern wurden ebenso Partnerschaften eingegangen wie mit Schulen und anderen Einrichtungen im Bereich der Bildung und Kinderbetreuung. So konnten gemeinsame Aktionen gesetzt und Leseprogramme flächendeckend installiert werden (beispielsweise wurde die Stiftung Lesen (www.lezen.nl) gegründet). In den letzten Jahren haben sich außerdem die Informations- und Kommunikationstechnologien als gutes Werkzeug herauskristallisiert, um Leseförderung via entsprechender Websites (www.leesplein.nl) bzw. einem Biblio-

theekportal (www.bibliotheek.nl) anbieten zu können. Eine neue Herausforderung stellen schließlich jene Zielgruppen dar, die über kaum oder gar keine Leseerfahrung verfügen: funktionale Analphabeten. Sehr oft verlangt die Arbeit mit dieser Zielgruppe auch einen multikulturellen Zugang von Seiten der Bibliotheken. Wie man jene Serviceleistungen gestalten soll, steht noch zur Debatte. Es wurden aber bereits Schritte unternommen, um einen Plan für das lebenslange Lesen mit adäquaten Dienstleistungen und Services von Seiten der Bibliotheken zu entwerfen. Beispiele dieser Entwicklungen, Strategien und Programme werden im Folgenden angeführt.

Anfänge der Leseanimation

In den Niederlanden gibt es seit zirka hundert Jahren Öffentliche Büchereien. Die erste Kinderbibliothek, ein Lesezimmer für Mäd-

chen und Buben, öffnete 1912 in Amsterdam ihre Pforten. Dieser Leseraum gilt als einer der Vorreiter für Bibliotheksdienste für Kinder. Leseförderung ist seither eine der Hauptaufgaben Öffentlicher Bibliotheken. Anregungen für die räumliche Gestaltung von Kinderbibliotheken und deren Leseaktivitäten holte man sich außerdem bei Aufenthalten in Großbritannien und den Vereinigten Staaten.

Jahrzehntelang haben BibliothekarInnen verschiedene Formen von Lesen unterstützt, wobei in den Fünfzigern und Sechzigern das „Lesen des guten Buches“ betont wurde. Das Lesen „vieler“ Bücher war damals nicht als Ziel anvisiert worden, da die Leute bereits aus eigenem Antrieb viel lasen.

Landesweite Leseförderungspolitik

Das bereits erwähnte Bibliotheksgesetz von 1975 garantierte die kostenlose Mitgliedschaft in Öffentlichen Büchereien für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Innerhalb kurzer Zeit waren die Bibliotheken von Tausenden von Kindern und Jugendlichen bevölkert, die dort lasen, Informationen für Hausübungen suchten oder sich Geschichten vorlesen ließen. In den achtziger Jahren wurden die Leseförderungsaktivitäten dann weiter verstärkt. Generell unterstützte man dabei das Lesen von literarischen Werken, da man fürchtete, dass ein Rückgang des Lesens von belletristischer Literatur eine negative Auswirkung auf die niederländische Kultur haben könnte. Allmählich wurde das ursprüngliche Anliegen – „das Lesen von guten Büchern“ – weniger forciert und durch das Motto „Lesen soll Spaß machen“ ersetzt. BibliothekarInnen erkannten früh, dass Lesemotivation durch eine positive Erfahrung beim Lesen gesteigert wird.

Mit der Dezentralisierung der Serviceleistungen von Öffentlichen Bibliotheken wurde jedoch die durch das Gesetz garantierte Gratis-Mitgliedschaft bedeutend geschwächt. Außerdem belegt die Forschung in den achtziger Jahren besonders bei jungen Leuten einen Rückgang im Lesen.

Die Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden und die Verbände der Buchhändler und Verlagshäuser schufen daher eine gemeinsame Plattform fürs Lesen, die die verschiedenen Leseförderungsaktivitäten bündeln sollte. 1992 initiierte das Kulturministerium ein Programm für eine landesweite Leseförderung als Bestandteil jener Maßnahmen für Öffentliche Bibliotheken und Literatur, die seither die Leseförderung bestimmen. Die „Plattform Lesen“ wurde zur „Stiftung Lesen“, der die Verantwortung für Leseförderungsprojekte und Forschungsaktivitäten über-

tragen wurde. Die Regierung betonte dabei mit ihrem Schwerpunkt auf Belletristik und Lyrik die kulturelle Komponente ihrer Politik. In den letzten Jahren wurde außerdem die Integration der Leseförderung in den Sprachunterricht hinzugefügt.

Vor kurzem wurde die landesweite Politik der Leseförderung hinsichtlich ihrer Effizienz zwischen Anbietern und Empfängern von Leseförderung evaluiert.

Die Ergebnisse zeigen eine erhöhte Aufmerksamkeit von Seiten der Wissenschaftler, Politiker und der Medien, was das „Lesen“ anbelangt, die Definition des Begriffs ist aber etwas unklar. Zum einen meint man damit das Lesen von Literatur. Eine andere viel gebrauchte Begriffsbestimmung ist das „Lesen von Büchern“; neueste Forschungen erweitern diese Definition des Lesens, indem sie das Lesen von Zeitschriften, Zeitungen und Texten im Internet mit einbeziehen.

Langfristige Studien verzeichnen bei Jugendlichen einen Rückgang beim Lesen, speziell im Bereich der Literatur; das Lesen von Texten im Internet und mittels Neuer Medien hingegen steigt. Als Konsequenz aus Interviews mit SchülerInnen zwischen elf und achtzehn Jahren und ihren LehrerInnen gibt es nun in der Praxis einen erweiterten Zugang zum Lesen und daher auch zur Leseförderung.

Enorme Bedeutung der Lese- und Schreibfähigkeit

Internationale Strategien und Richtlinien betonen die große Bedeutung der Lese- und Schreibfähigkeit. Generell ist das Zeitausmaß, das für das Lesen verwendet wird, gesunken, gleichzeitig wurde das Phänomen des funktionalen Analphabetismus entdeckt, das in den Niederlanden immerhin 10 % der Gesamtbevölkerung betrifft.

Weiters wurde offensichtlich, dass es in der Wissensgesellschaft für jedermann zu den notwendigen Kompetenzen gehört, lesen und schreiben bzw. kritisch lesen und aus der Informationsflut auswählen zu können – vor allem auch, um nicht sozial ausgeschlossen zu werden.

Wie sehen nun die Maßnahmen der Öffentlichen Bibliotheken aus, mit denen sie auf den Analphabetismus reagieren bzw. Lesefähigkeiten zu verbessern suchen?

Öffentliche Büchereien in den Niederlanden betonen die enorme Bedeutung der Leseförderung. Die Forschung jedenfalls belegt: Die Chance, dass jemand im späteren Leben öfter ein Buch zur Hand nimmt, steigt, wenn er bereits im Schulalter am Lesen Gefallen gefunden hat. Die Leseförderung ist zudem wichtig für die

Foto: Regine Hendrich



▶ Sektionschefin Dr. Brigitte Böck und Abteilungsleiter Dr. Reinhold Hohengartner (bm:bwk)

kognitive und emotionale Entwicklung von SchülerInnen sowie für ihre Lese- und Schreibfähigkeiten.

Öffentliche Büchereien sind nicht die einzigen Institutionen, die im Rahmen der landesweiten Leseförderung tätig sind, aber sie sind am intensivsten mit der Umsetzung der Leseförderungsprogramme beschäftigt und können die meisten durchgeführten Dienstleistungen vorweisen. Zu Beginn waren die Aktivitäten auf Volksschulkinder konzentriert und im geringeren Ausmaß auf Jugendliche in Haupt- und Mittelschulen oder Gymnasien. In den letzten Jahren wurden Vorschulkinder und Kinder der ersten Schuljahre eine wichtige Zielgruppe.

Leseförderung in Öffentlichen Bibliotheken

Öffentliche Büchereien haben eine Vielzahl von Programmen zur Leseförderung entwickelt. Diese richten sich in der Regel an spezielle Gruppen, also z.B. an Kleinkinder und ihre Eltern, an Kinder und Jugendliche, an Erwachsene und ältere Menschen. Sie berücksichtigen dabei auch jene Bibliotheksbenutzer, die aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten mit dem Lesen haben: sei es aus physischen, geistigen, sozialen oder bildungsbezogenen Gründen.

Viele Leseförderungsprogramme, die von Öffentlichen Büchereien angeboten werden, sind so attraktiv, dass Schulen sie auch im Unterricht anwenden. Andere Programme richten sich direkt an Schulen mit dem besonderen Anliegen, den Spaß am Lesen zu fördern. Während der letzten Jahrzehnte haben Öffentliche Büchereien auf landesweiter Basis zahlreiche Leseförderungsprogramme im Baukasten-System aufgebaut. Die Nationale Kinderbuchwoche findet beispielsweise in einer bestimmten Woche im Herbst statt, die „National Reading Aloud Days“ werden regelmäßig im Frühjahr veranstaltet mit einem fixen Tag für den Endwettbewerb im Mai.

Andere Programme, die landesweit entwickelt wurden, können von den jeweiligen Bibliotheken in den einzelnen Regionen zu jeder Zeit in Anspruch genommen werden. Sie fügen sich in die regionalen Veranstaltungsprogramme gut ein. Auf diese Weise setzen die Öffentlichen Büchereien ihre eigenen Ressourcen sowie jene, die auf nationaler Ebene zur Verfügung stehen, optimal ein.

Die Teams, die die Leseanimationsprogramme für das ganze Land entwerfen, bestehen aus verschiedenen BibliothekarInnen in den Regionen, die ihr Wissen und ihre Sachkenntnis in die Entwicklung von neuen Programmen einbringen. Unterstützt werden sie von den MitarbeiterInnen der Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden und ihren Kooperationspartnern.

Im Bildungsbereich werden Programme bevorzugt, die nach dem Baukasten-System aufgebaut sind und alle Altersgruppen abdecken. Daher hat die Vereinigung der Öffentlichen Büchereien verschiedene Leseförderungsaktivitäten entwickelt, die sich nach dem Lehrplan der Vor- und Volksschulen sowie Gymnasien, Haupt- und Mittelschulen richten.

Dieser Lese-Lehrplan orientiert sich an den Stadien der Sprachentwicklung sowie an den Lesefähigkeiten der Kinder. Ganz im Gegensatz zu dem im Schulbereich oft vorhandenen Verständnis, dass Lesen primär eine technische Fertigkeit sei, wird beim Lese-Lehrplan durch Materialien, Vorschläge, Tipps und Aktivitäten vor allem die Lust am Lesen gefördert.

Leseförderungsprogramme in den Niederlanden

Seit den siebziger Jahren gibt es in den Niederlanden Kooperationen zwischen Büchereien und Leseförderungsagenturen, daraus resultierten professionelle Programme und Partnerschaften. Die staatliche Strategie zur Leseförderung betont den Leitgedanken „Lesen soll Spaß machen“ und schließt dabei alle Altersgruppen und Menschen unterschiedlicher Herkunft ein. Beispiele sind: Children’s Book Jury (Kinderbuch-Jury), National Reading Programme (Staatliches Leseprogramm), National Reading Aloud Days (Vorlese-Tage), 50+ Reading Aloud (Vorlesen über 50), Reading Clubs (Leseclubs) etc.

Die Kinderbuch-Jury (Children’s Book Jury)

Die Kinderbuch-Jury möchte im Gegenzug zu den vielen Literaturpreisen, die von Erwachsenen-Jurys vergeben werden, Kinder selbst ihr Lieblingsbuch auszeichnen lassen.

Während eines Zeitraums von vier Monaten (1. Februar bis

1. Mai) lesen alle Kinder, die teilnehmen möchten, eine Auswahl jener Bücher, die im Vorjahr veröffentlicht wurden. Via Fernsehen und in ihren Büchereien, Schulen und Buchhandlungen werden die Kinder dann eingeladen, an der Abstimmung teilzunehmen. Dazu geben sie ihre Stimme mittels eines Formulars ab, das ihre fünf liebsten Bücher anführt. Diese Formulare werden eingesammelt und die Stimmen von zentraler Stelle ausgezählt. Es gibt in jeder Alterskategorie einen Preis. Die Ergebnisse werden in einer Fernseh-Sondersendung, die zur Gänze der Kinderbuch-Jury gewidmet ist, bekannt gegeben.

Die Jugendbuch-Jury (Jonge Jury)

Zu Beginn gab es in der Kinderbuch-Jury drei Alterskategorien: eine für 6–9 Jahre, eine für 10–12 Jahre und eine für 13 Jahre aufwärts. Seit 1998 hat die Gruppe der Ältesten ihre eigene Jury, die sich „Jonge Jury“ nennt, sie arbeitet nach derselben Vorgehensweise vom 1. August bis 1. Februar.

Die Anzahl der Teilnehmer steigt jährlich. 1999 nahmen 6 500 Jugendliche an der Jury der Jugendlichen teil.

Sowohl bei der Kinder- als auch bei der Jugendbuch-Jury wurde Wert darauf gelegt, den Kindern und Jugendlichen Literatur und die Spaß am Lesen näher zu bringen. Die Kinder, die an den Buchjurs teilnehmen, werden auf vielerlei Art motiviert, ihre Leseerfahrungen zu erweitern. Indem sie nach Büchern vom Vorjahr suchen, können sie neue Genres und Autoren kennen lernen. Weiters lernen sie, wie man nach Abschluss der Lektüre Distanz zum Gelesenen erlangt, sowohl beim Vergleichen der Bücher, die sie lesen, als auch beim Formulieren ihrer Kritik. Die Kinderbuch- und Jugendbuch-Jurs sind wichtige Mittel, um die Leseförderung und das Reflektieren des Gelesenen zu unterstützen.



Foto: Regine Hendrich

► Aufmerksame ZuhörerInnen im Dachsaal der Urania

Nationales Leseförderungsprogramm

Das jährlich durchgeführte nationale Leseförderungsprogramm hat zum Ziel, Kinder zum Lesen zu animieren, indem sie eine kleine Belohnung (ein kleines Puzzle oder andere Kleinigkeiten) für das Lesen bzw. Besprechen einiger Bücher erhalten. An dem landesweiten Programm nehmen rund 100 000 Kinder teil. Der einzelnen Bücherei wird dabei überlassen, wann und wie mit dem Leseprogramm gearbeitet wird.

Jedes Jahr hat diese Leseförderungsaktion einen anderen Namen. Die jeweiligen Materialien dazu (Zertifikate, Lesezeichen, ...) werden im Sommer durch NBD/Biblion, den landesweiten Buchauslieferer für Bibliotheken, präsentiert und im Dezember ausgesendet. Die Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden unterstützt die Programme, indem sie die Titellisten erstellt, Tipps gibt und Vorschläge zur Leseförderung macht.

2005 hieß das Thema beispielsweise „In die Zeit eintauchen“ und sollte den Blick auf die Vergangenheit lenken. Einzelne Unterthemen widmeten sich z.B. folgenden Gebieten: Alltagsleben, Die Zeit unserer Großeltern, Reisen und Transport, Abenteuer und schwierige Zeiten, Reisen durch die Zeiten. Ein bekannter Illustrator gestaltete das Poster.

Die Listen mit Buchtiteln – die beim Biblion bestellt werden können und auch Bücher in türkischer und arabischer Sprache enthalten – werden digital im Leseforum (www.leesplein.nl) präsentiert, können heruntergeladen und mit einer Präsentation der Bücher in einer kleinen Ausstellung kombiniert werden.

Bei der Buchauswahl wird außerdem immer darauf geachtet, dass einige Titel dabei sind, die für Kinder mit geringen Lesefertigkeiten oder Leseschwächen geeignet sind. Auf diese Weise werden sie in die Zielgruppe integriert und nicht ausgeschlossen.

Weitere Themen waren: Helden, Stars und Idole (2004), Wirklich(e) Geschichten? (2003), Wunder und Illusion (2002).

Nationale Vorlesetage (National Reading Aloud Days)

Kindern vorzulesen oder Kinder selbst vorlesen zu lassen, steht im Mittelpunkt einer weiteren Leseförderungsaktion, zu der sich verschiedene Bibliotheksinitiativen unter der Leitung der „Book Promotion Organisation“ zusammengeschlossen haben.

Die Zielgruppe sind Kinder zwischen 6 Monaten und 6 Jahren, und hier besonders Kleinkinder, die in Kindertagesstätten untergebracht sind. BibliothekarInnen sind die Hauptvermittler und besuchen Kindertagesstätten sowie die SchulanfängerInnen in den Schulen, um über ihre Aktivitäten zu informieren. Die Aktionen beginnen mit einem „National Reading Aloud Breakfast“, also einem nationalen Vorlesefrühstück. Niederländische Prominente (aus Medien, Politik, Geschäftswelt, Sport) lesen Kindern in

Tagesstätten vor. Rund 700 Tagesstätten nehmen an der Aktion teil, die zwölf Tage dauert und Ende Jänner beginnt.

Bilderbuch des Jahres

Zur gleichen Zeit kürt eine Jury aus BibliothekarInnen das Bilderbuch des Jahres. Der Preis wird im Rahmen der „National Reading Aloud Days“ vergeben. Das prämierte Buch wird ebenso wie andere nominierte Titel in einer Broschüre präsentiert. Die Broschüre, die auch einen Überblick über Bilderbücher und Tipps zum Vorlesen enthält, liegt in Buchhandlungen und Bibliotheken auf.

Wettbewerb – National Reading Aloud Competition

Der landesweite Vorlese-Wettbewerb wird von Öffentlichen Büchereien organisiert, steht aber auch Schulen offen. Der Wettbewerb läuft über mehrere Runden, die von den jeweiligen Büchereiteams in den Regionen organisiert werden. Schulklassen unterstützen ihren Kandidaten im Wettbewerb. Das Finale findet mit den GewinnerInnen der zwölf Runden in den Bundesländern statt, es wird von Prominenten präsentiert und in Kooperation mit den Medien organisiert.

Digitale Services als Leseförderung

Vermeehrt werden von der Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden auch digitale Services und Websites entwickelt und eingesetzt, um sowohl im schulischen Rahmen als auch in der Freizeit zum Lesen zu animieren. Die Haupt-Website zur Leseförderung ist das Leseforum „Reading Square“ (www.leesplein.nl). Es stellt Materialien und Tipps für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in attraktivem Ambiente zur Verfügung und macht somit Lust aufs Lesen.

Ein digitales Recherche-Service, genannt AI@din, eröffnet die Möglichkeit, Fragen zu allen Interessensgebieten zu stellen. Die Anzahl der Anfragen von Kindern und Jugendlichen an dieses digitale Service, die durch hunderte BibliothekarInnen weitergeleitet werden, steigt ständig.

Manche Büchereien (Haarlem, Oss) verfügen bereits über Formen einer digitalen Kinderbibliothek. Die Website „My Stamp“ (www.mijnstempel.nl) regt zum Beispiel die Kinder an, ihre Buchempfehlungen und Buchkritik an andere weiterzugeben.

Die Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden ist aktiv bemüht, Programme zu entwickeln, die die Informationskompetenz sowie die Lese- und Schreibfähigkeit verbessern und



Foto: Marion Benda

▶ Jonathan Douglas vom Museums, Libraries and Archives Council (MLA) spricht über Leseförderung in Großbritannien

die Leselust fördern. Diese Ziele sollen dadurch erreicht werden, dass digitale Services interaktiv und für den Austausch innerhalb von Peer-Gruppen zugänglich gemacht werden. Solche Angebote sind ein wertvoller Anreiz, um Lese- und Schreibfähigkeiten zu entwickeln, außerdem fördern sie die soziale Integration sowie die Orientierung auf dem eigenen Lebensweg.

Leseforschung

Nur eine begrenzte Anzahl von Studien widmet sich dem Lesen und den Leseförderungsprogrammen in Bibliotheken. Die Vereinigung Öffentlicher Büchereien initiierte daher eine Umfrage, die sich damit beschäftigte, welche Fragen Kinder in der Bibliothek stellen. Es zeigte sich, dass sich die Mehrheit der Anfragen auf die Schule, auf Hausübungen und Tests bezog. Vorrangige Themen waren zum Beispiel: in freier Wildbahn lebende Tiere und Haustiere, Sport (Fußball), Technik/Fahrzeuge, Geschichte (2. Weltkrieg), Basteln, Weltall, andere Länder und Stars. Für persönliche Fragen der Kinder rund um ihre ganz eigene Lebenswelt schien kaum Raum zu sein. Bedürfnisse bezüglich schulbezogener Informationen wurden in einer kürzlich erschienenen und in Schulen durchgeführten Studie erhoben. Zielgruppe waren 1 120 Kinder im Alter von zehn Jahren, die an einer Online-Erhebung zum Thema „Nutzung von Medien“ teilnahmen.

Das Ergebnis zeigte, dass 80 % aller Kinder die Öffentliche Bücherei benutzen – besonders die Lesenden, die Neugierigen, die Musikliebhaber und motivierten SchülerInnen. Die Hälfte der Kinder liest einmal wöchentlich und 40 % suchen einmal pro Woche Informationen im Netz. Die Kinder sind mit dem Personal der Büchereien zufrieden, weniger aber mit dem Ambiente, den

Bibliothekskatalogen und der Anzahl der Veranstaltungen. 70 % würden gern die Bücherei verändern, sie schlagen vor: benutzerfreundliche Kataloge; Bücher nach Genres und Themen aufstellen; mehr Aktivitäten für Kinder („an den Abenden gruselige Geschichten erzählen“) und einen gemütlichen Leseraum.

Strategien zur Leseförderung

Das Kulturministerium hat kürzlich eine Empfehlung zur Evaluierung der Leseförderungspolitik des letzten Jahrzehnts veröffentlicht. Sie empfiehlt, Leseförderung zu einer strukturellen Politik mit Langzeitwirkung auszubauen.

Schulen, Büchereien, der Buchsektor und die Medien müssen ihre Bemühungen fortsetzen, der „Ent-lesung“ entgegenzuwirken. Das Ministerium konzentriert sich dabei auf das kulturelle Lesen, das sowohl für den Einzelnen und die Gesellschaft in Bezug auf das kulturhistorische Verständnis als auch für die Kultur im Allgemeinen und ihrer Vermittlung an die nächste Generation wesentlich ist.

Das Ministerium betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung von literarischem wie kulturellem Wissen. Leseförderung sollte daher nicht nur in Schulen, sondern auch in die Gesellschaft als Ganzes integriert werden. Öffentliche Büchereien können hierbei eine wichtige Rolle spielen, indem sie einen Leseplan entwickeln, der auf jede Lebensstufe Rücksicht nimmt und im Vorschulalter beginnt.

Die Koordination der Leseförderungsaktivitäten durch die Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden ist notwendig, um landesweite Strategien und Programme (die durch innovative Ideen und Kooperationen mit den regionalen Büchereien unterstützt werden können) zu bündeln. Weiteres Ziel ist außerdem die Förderung von TV-Sendungen zu den Themen Literatur und literarischer Kultur. Außerdem sollten die Medien ihre Rolle bei der Sozialisation nützen, um Leseförderung zu betreiben; Eltern von Schulkindern und Erwachsene sollten als Zielgruppen von Verlagshäusern und Buchhändlern mitberücksichtigt werden und Literaturunterricht müsste Gegenstand der Forschung sein.

Websites

Leesplein

▶ <http://www.boekenpretfantasia.nl>

Alles über Bücher und das Lesen sowie das Vorlesen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Mijnstempel

▶ <http://www.mijnstempel.nl>

„Mein Stempel“: Kinder verfassen ihre eigene Buchkritik. Die Rezensionen können von den BesucherInnen der Website gelesen und kommentiert werden.

Kinderboekenweek

▶ <http://www.kinderboekenweek.nl>

Kinderbuchwoche mit vielen Aktivitäten, die von Büchereien durchgeführt werden. Organisiert vom CPNB (Arbeitsgruppe zur Förderung des Buches).

Nederlandse Kinderjury

▶ <http://www.kinderjury.nl>

Kinder zwischen 6 und 12 Jahren wählen ihr liebstes Buch unter den Publikationen des Vorjahres aus.

Jonge Jury

▶ <http://www.jongejury.nl>

Die Jury der Jugendlichen: Junge Menschen zwischen 12 und 16 Jahren wählen ihr Lieblingsbuch unter den Publikationen des Vorjahres aus.

Databank Meertalig Materiaal

▶ <http://www.meertalen.nl>

Datenbank mit Medien und Materialien für Kinder, die eine andere Muttersprache als Holländisch sprechen.

Jeugdbieb

▶ <http://www.jeugdbieb.nl>

Digitale Kinderbibliothek mit einer großen Auswahl an informativen Websites für Kinder.

De Leesmug

▶ <http://www.leesmug.nl>

Die digitale Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Haarlem.



▶ **Marian Koren** ist als Leiterin des Büros für Forschung und internationale Beziehungen der Vereinigung Öffentlicher Büchereien in den Niederlanden (Vereniging van Openbare Bibliotheken, NBLC) für internationalen Austausch, Bibliotheksfor- schung und Fachpublikationen verantwortlich.